

ungspunkte. Schon die alten Grammatiker unterschieden einen ersten und zweiten Aorist durch die drei Genera Verbi. Es lag ihnen zwar gänzlich fern mit diesen Zahlen eine zeitliche Reihenfolge zu bezeichnen, wie ja denn dem gesammten Alterthum jede geschichtliche Betrachtung der Sprache völlig abgeht, aber sie ordneten doch zwei Tempusformen paarweise und gaben dadurch indem man ähnliche Unterschiede für die Bildung des Perfects und des Futurums, wenn auch keineswegs ohne störende Irrthümer aufstellte, doch den ersten Antrieb zu einer übersichtlichen Anordnung des Verbums, zu der es z. B. die lateinischen Grammatiker auf ihrem Sprachgebiet nie gebracht haben. Der Schritt war also kein allzuweiter, den aber doch erst Jahrtausende später Buttman¹⁾ that, indem er von jedem Paare die eine Form als die ältere, die andre als die jüngere hinstellte. Wir können es zwar jetzt nicht ohne Lächeln lesen, wenn Buttman *Ausf. Gr. I 368* sagt: ‚der Aorist in dem Sinn, welchen er im Griechischen im Indicativ hat, und zwar insbesondere die dritte Person desselben, ist gewissermassen der Naturlaut der Verbi‘. Wir glauben Herder und Rousseau in dieser Bezeichnung wiederklingen zu hören. Und die Bevorzugung der dritten Person hat offenbar im Bau des hebräischen Verbums seinen Grund. Aber die folgenden Zeilen enthalten die durchaus richtige und weit greifende Beobachtung ‚dass der griechische Aoristus secundus die ältere Form des Aorists ist‘. Die chronologische Anordnung dieser Tempuspaare war damit angebahnt und der Fortschritt der Sprachbetrachtung vorbereitet, den Jacob Grimm schuf, als er im weiten Gebiet der deutschen Sprache für die Bildung des Präteritums denselben Unterschied erkannte und wesentlich darauf die Unterscheidung der starken Verba mit alterthümlichem d. i. einfach gebildetem und der schwachen mit jüngerem d. i. zusammengesetztem Präteritum gründete (*D. Gr. I S. 4041*). Das stimmte durchaus zu dem was Bopp bereits im Conjugationssystem (*S. 451*) gefunden hatte. Ebenso ergaben sich nun die schon von den Vorgängern als älter erkannten Aoriste als die einfachen, die als jünger erkannten als zusammengesetztere Bildungen,

1) Die holländischen Grammatiker waren dieser Erkenntniss zwar nahe, aber sie erreichten sie dennoch nicht, wie aus *Lenep's Praelectiones academicae de analogia linguae Graecae ed. Everardus Scheidius p. 75* der zweiten Ausgabe (Traj. 1805) zu ersehen ist.